

BRH-AKTUELL

Herausgeber: Seniorenverband BRH

- Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB -

Tel.: **0 25 73-9 79 14 50**, Fax: **0 25 73-9 79 14 51**,

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de , Postanschrift am Ende (auf Seite 4 unten)

V.i.S.d.P. Dr. Riedel

Nr. 06/2014

15.03.2014

- 01 Einkommensrunde 2014: Was haben Senioren damit zu tun?**
- 02 Beseitigung von Diskriminierung der Frau**
- 03 Afrikanischen Schweinepest in Europa verhindern**
- 04 Rezepte-App der Initiative "Zu gut für die Tonne"**
- 05 Unerwünschte Schadstoffe beim Erhitzen von Lebensmitteln**
- 06 Leitfaden zur passenden Versorgung im Pflegefall**
- 07 Lesererfahrungsbericht: Reisewerbung in „Aktiv im Ruhestand“**
- 08 Mitmachen – Nicht meckern!**

01 Einkommensrunde 2014: Was haben Senioren damit zu tun?

Es geht nicht nur um reine Kollegialität und Solidarität! **Wir demonstrieren mit!**

Die Hauptforderungen des dbb für die Einkommensrunde 2014 bei Bund und Kommunen sind: Eine lineare Einkommenserhöhung um 3,5 % sowie eine Sockelerhöhung um 100 € (dies ist weniger als das, was sich kürzlich die Bundestagsabgeordneten in die Taschen gesteckt haben). Eine weitere zentrale Forderung ist die unbefristete Übernahme der Auszubildenden. Unmittelbar beteiligt sind die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei Bund und Kommunen sowie mittelbar die Beamten und Versorgungsempfänger/innen des Bundes. Es gilt, das Tarifiergebnis zeit- und inhaltsgleich auf den Beamtenbereich zu übertragen.

Die Auswirkungen für Versorgungsempfänger sind mittelbar vorhanden und für alle Rentnerinnen und Rentner kommen sie über die Rentenanpassungsformel zum Tragen.

Wir Seniorinnen und Senioren sind Nutznießer vom Ergebnis der jeweiligen Tarifverhandlungen, selbst die freie Wirtschaft macht über den Konsum ihre Schnitte. Deshalb sollen wir Seniorinnen und Senioren unsere Kollegialität und Solidarität auch nach außen dokumentieren. Dies gilt umso mehr, als ein angemessenes Einkommen heute

Voraussetzung für eine angemessene Rente morgen ist. Wir sollten uns wieder – wie in der Vergangenheit - auch an allen anstehenden Aktionen beteiligen.

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat in ihrer Regierungserklärung festgestellt, dass Deutschland der Wachstumsmotor in Europa sei. Dies wäre ohne den öffentlichen Dienst nicht möglich. Der öffentliche Dienst muss an der wirtschaftlichen Entwicklung angemessen beteiligt werden. Die Einkommensschere zwischen Privatwirtschaft und öffentlichem Dienst darf sich nicht weiter öffnen, wenn der öffentliche Dienst auf dem Arbeitsmarkt in Zukunft überhaupt noch konkurrenzfähig sein will. **Dafür werden wir Senioren nicht nur in der aktuellen Einkommensrunde zusammen mit den Tarifbeschäftigten und Beamtinnen und Beamten demonstrieren!**

Das Verhalten des Arbeitgebers Bundesregierung bei der ersten Verhandlungsrunde gegenüber seinen Mitarbeitern im öffentlichen Dienst ist beschämend! Es schwinden die Chancen, in dieser Einkommensrunde ohne Schlichtung oder Arbeitskampf auszukommen. Bis Ende März müssen Protestdemonstrationen stattfinden. Der Deutsche Beamtenbund und seine Fachgewerkschaften organisieren vor Ort die Fahrten zu den Demonstrationen. **Seniorinnen und Senioren beteiligen sich! Wir demonstrieren mit!** Wir haben Verständnis dafür, wenn unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem Tarifbereich streiken und es dadurch zu Behinderungen kommt.

Quellen: <http://www.dbb.de/cache/teaserdetail/artikel/was-haben-wir-senioren-damit-zu-tun.html>

AiR 65, Heft 3, Seite 4 und 6, 2014

02 Beseitigung von Diskriminierung der Frau

Die Broschüre „Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW)“ verschafft einer gleichstellungspolitisch interessierten Öffentlichkeit einen informativen und kompakten Überblick über das wichtigste internationale Menschenrechtsinstrument für Frauen. Diese Publikation gibt außerdem den Text des Fakultativprotokolls des Frauenrechtsübereinkommens und einiger ausgewählter Allgemeinen Empfehlungen wieder. Letztere werden als Konkretisierungen der Konventionsartikel verstanden und sollen den Vertragsstaaten wichtige Orientierungshilfen an die Hand geben.

Die Broschüre kann über folgenden Link gelesen oder bestellt werden:

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/publikationen,did=104158.html>

Keinen Internetanschluss? Kein Problem! Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

03 Afrikanischen Schweinepest in Europa verhindern

"Alle sind aufgerufen, durch vorsorgendes Verhalten eine weitere Ausbreitung der **Afrikanischen Schweinepest** in Europa zu verhindern" lautet der Appell von Bundesminister Schmidt. **Reisende** sollten keine Lebensmittel tierischer Herkunft aus betroffenen Gebieten mitbringen. **Speisereste** sollte man in verschlossenen Müllbehältern entsorgen. **Es gibt keinen Impfstoff dagegen.**

Die deutschen Behörden beobachten die Situation derzeit mit erhöhter Aufmerksamkeit, nachdem in den zurückliegenden Wochen die Afrikanische Schweinepest erstmals bei Wildschweinen im südlichen Teil Litauens sowie Anfang Februar im nordöstlichen Teil Polens festgestellt wurde. Bei der Afrikanischen Schweinepest (ASP) handelt es sich um eine schwere Virusinfektion, die für Haus- und Wildschweine tödlich ist. Für den Menschen stellt sie keine Gefahr dar. Die Schweinepest wird entweder direkt über Tierkontakte oder indirekt, zum Beispiel über Fleisch oder Wurst von infizierten Tieren übertragen. Das Virus ist sehr widerstandsfähig und kann etwa

auch über Transportfahrzeuge eingeschleppt werden. Unter ungünstigen Bedingungen kann bereits ein unachtsam entsorgtes Wurstbrötchen ausreichen, um die Seuche einzuschleppen. Das BMEL startet eine Aufklärungskampagne an Autobahnraststätten, Parkplätzen und Autohöfen. An den Autobahnen in Ostdeutschland, aber auch in den südlichen und westlichen Bundesländern informieren Warnplakate über die Afrikanische Schweinepest. Reisende werden aufgefordert, Speisereste nicht achtlos zu entsorgen, sondern nur in verschlossene Müllbehälter zu werfen. Das Plakatmotiv sowie Antworten auf häufige Fragen zur ASP sind auf der BMEL-Website www.bmel.de/asp abrufbar. Auch das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) hält umfassende Informationen bereit (<http://www.fli.bund.de>).

Quelle: <http://www.bmel.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/2014/056-Schweinepest-Plakate-FAQ.html>
und http://www.bmel.de/DE/Landwirtschaft/Tier/Tiergesundheit/Tierseuchen/_texte/ASP.html

04 Rezepte-App der Initiative "Zu gut für die Tonne"

Wir Älteren haben es in den Nachkriegsjahren gelernt: Mit Essen spielt man nicht, man wirft es auch nicht einfach weg. **Unsere Kinder haben wir, Kaufleute und die Werbeindustrie schlecht erzogen: Sie gehören zur verschwenderischen „Wegwerf-Generation“. Mehr als 12 % der gekauften Lebensmittel werden ungenutzt weggeworfen. Das soll sich ändern!** Kochideen für die kreative Resteküche, Einkaufsplaner und vieles mehr - mobil informieren, den Jüngeren angepasst, mit der **kostenlosen** Smartphone-App des BMEL.

Aus übriggebliebenen Lebensmitteln lassen sich viele leckere Restegerichte zubereiten. Mit der aktuellen App-Version lassen sich bis zu drei Zutaten auf der Suchseite der "Zu gut für die Tonne"-App miteinander kombinieren. Die App schränkt die Auswahl automatisch auf mögliche Kombinationen ein und wirft passende Kochrezepte aus. Über **350 Reste-Rezepte von Sterneköchen**, prominenten Kochpaten und Hobbyköchen sind mittlerweile online. Die Rezeptdatenbank wird ständig neu bestückt und lässt sich innerhalb der Anwendung per Knopfdruck aktualisieren.

Das Besondere der App: **Jeder kann mithelfen, sie noch besser zu machen.** Per Internet können Nutzerinnen und Nutzer ihre eigene Rezeptidee für übriggebliebene Lebensmittel unter www.zugutfuerdietonne.de eingeben. Passende Website-Rezepte werden regelmäßig mit der App-Datenbank synchronisiert.

Neben Rezepten bietet die App weitere praktische Funktionen. **Der integrierte Einkaufsplaner merkt sich Zutaten und Mengen und bringt damit Übersicht in den nächsten Einkauf. Vor Ort im Supermarkt leitet der systematisch sortierte Einkaufszettel den Kunden zeitsparend durch das Geschäft.**

Die App informiert außerdem über die richtige Lagerung von Lebensmitteln und verrät **zehn goldene Regeln zum Vermeiden von Lebensmittelabfällen im Alltag.** Ein umfangreiches Lexikon informiert über die Haltbarkeit verschiedener Lebensmittel von Apfel bis Zwiebel.

Wer kein Smartphone besitzt kann sich über folgende Internetseite informieren und auch mitmachen: <https://www.zugutfuerdietonne.de>

Stets informiert bleiben mit dem Newsletter-Abo: <https://www.zugutfuerdietonne.de/newsletter>

05 Unerwünschte Schadstoffe beim Erhitzen von Lebensmitteln

Zu diesem Thema hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft eine 24-seitige Broschüre herausgegeben. Die Erhitzung, die viele Lebensmittel erst wohlschmeckend macht, hat aber auch Nachteile. Denn es entstehen nicht nur erwünschte Geschmacksstoffe, sondern auch unerwünschte Schadstoffe. So kompliziert wie ihre Entstehungswege sind auch ihre Namen: Sie heißen zum Beispiel Acrylamid, Furan, Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe, kurz PAK, und 3-Monochlor-propandiol, kurz 3-MCPD. Gesundheitsbehörden empfehlen, die Aufnahme vorsorglich so gering wie möglich zu halten. Wie das geht, erfahren Sie in der vorlie-

genden Broschüre. Sie lesen, wie die Schadstoffe entstehen, wo sie vorkommen und wie Sie diese vermeiden können.

Leider ist diese Broschüre z.Z. nur als pdf-Datei herunterzuladen:

http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/Kontaminanten_Acrylamidetc.pdf?sessionid=C634B6056448BB5E46D4C21D9C39EC2E.2_cid385?_blob=publicationFile

Diesen Link findet man auch auf der Seite:

http://www.bmel.de/DE/Service/Publikationen/publikationen_node.html

06 Leitfaden zur passenden Versorgung im Pflegefall

Mit dem Ratgeber "Pflegefall - was tun? Leitfaden für die passende Versorgung" der Verbraucherzentrale NRW erhalten betroffene Angehörige pflegebedürftiger Menschen kompakte Informationen, die es ihnen erleichtern, in kurzer Zeit wichtige und weitreichende Entscheidungen zu treffen.

Der Ratgeber kostet 8,90 € zzgl Versandkosten und ist erhältlich unter:

<http://www.ratgeber-verbraucherzentrale.de/DE-NW/pflegefall---was-tun--2>

bzw. telefonische Bestellung über die Nummer: 0211-38 09 555

07 Lesererfahrungsbericht: Reisewerbung in „Aktiv im Ruhestand“

Zeitschriften, die keine Werbeanzeigen drucken und beilegen, sind für den interessierten Leser kaum zu bezahlen. Vor diesem Dilemma steht auch der dbb-verlag mit den Verbandszeitschriften, auch mit „Aktiv im Ruhestand“. Diese Werbeanzeigen können nicht immer seriös sein. Jede Seniorin, jeder Senior weiß aus der Erfahrung mit „Kaffeefahrten“, stark verbilligt angebotene Reisen werden zu Touren mit vielen unerwünschten Abenteuern. Es ist lehrreich, wenn zu so manchen Angeboten immer wieder mal Erlebnisberichte verbreitet werden.

Studienreise Kappadokien – Hierzu schreibt ein Leser: Wir haben diese Reise anfangs Dezember 2013 gemacht. Erst mal das Positive: Kappadokien bietet eine wirklich herrliche, sehenswerte Landschaft. Aber: Die Reise wird für 99 € angeboten. Im Kleingedruckten wird ein Zusatzpaket von 129 € erwähnt. Vor Ort kommt noch ein Paket mit 99 € dazu. Angeblich freiwillig, aber was macht man mitten in der „Pampa“, wenn andere Besichtigungen machen und der Bus abgeschlossen ist??? Die Reiseleiterin bearbeitet die Fahrgäste massiv, diese Pakete zu buchen. Wer nicht buchte wurde die ganze Reise über abschätzig behandelt. Die ganze Reiseroute selbst kann als reine Touristen-Abmelkerei verstanden werden. Teppich-, Leder- und Schmuckgeschäfte werden von der Reiseleitung als äußerst seriös vorgestellt. Storks Schmuck soll auch eine Niederlassung in Pforzheim haben. Die gibt es aber gar nicht!! Man wird mit allen Mitteln bearbeitet, in Separees geschleppt in welche anderen Mitgästen der Zutritt verwehrt wird. Gekaufter Schmuck hat sich bei den Reiseteilnehmern später nach einer Schätzung in Deutschland dann als bis zu 400 % überteuert erwiesen. Schmuckstücke wurden, trotz sofortiger Bezahlung, erst 7 Stunden vor Abflug ins Hotel gebracht. So konnte vor Abflug keine Wertschätzung mehr gemacht und auch ein nach türkischem Recht mögliches Rückgaberecht nicht mehr in Anspruch genommen werden. Schlimm war, dass die Reiseleitung von hpi-tours hinter diesem ganzen Schwindel stand und diesen engagiert in Schutz nahm.

08 Mitmachen – Nicht meckern!

Beim „BRH-AKTUELL“ sollen Ihre Wünsche und Vorstellungen als BRH-Mitglied und nicht die Interessen von Gewerkschaftsfunktionären im Vordergrund stehen. Sie als Leser sollten mitgestalten. Schreiben Sie **Leserbriefe, von 5 bis 10 Zeilen, für den „BRH-AKTUELL“**. Schön wäre es, wenn Sie **Kontakt zu uns halten** und uns hin und wieder **mitteilen, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit uns sind**. Haben Sie z.B. **eigene Vorschläge?** Wir freuen uns über jegliche Art der Anregung und auch Kritik.

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de

Postanschrift: BRH-aktuell, c/o Riedel, Dreiningfeldstr. 32, 48565 Steinfurt